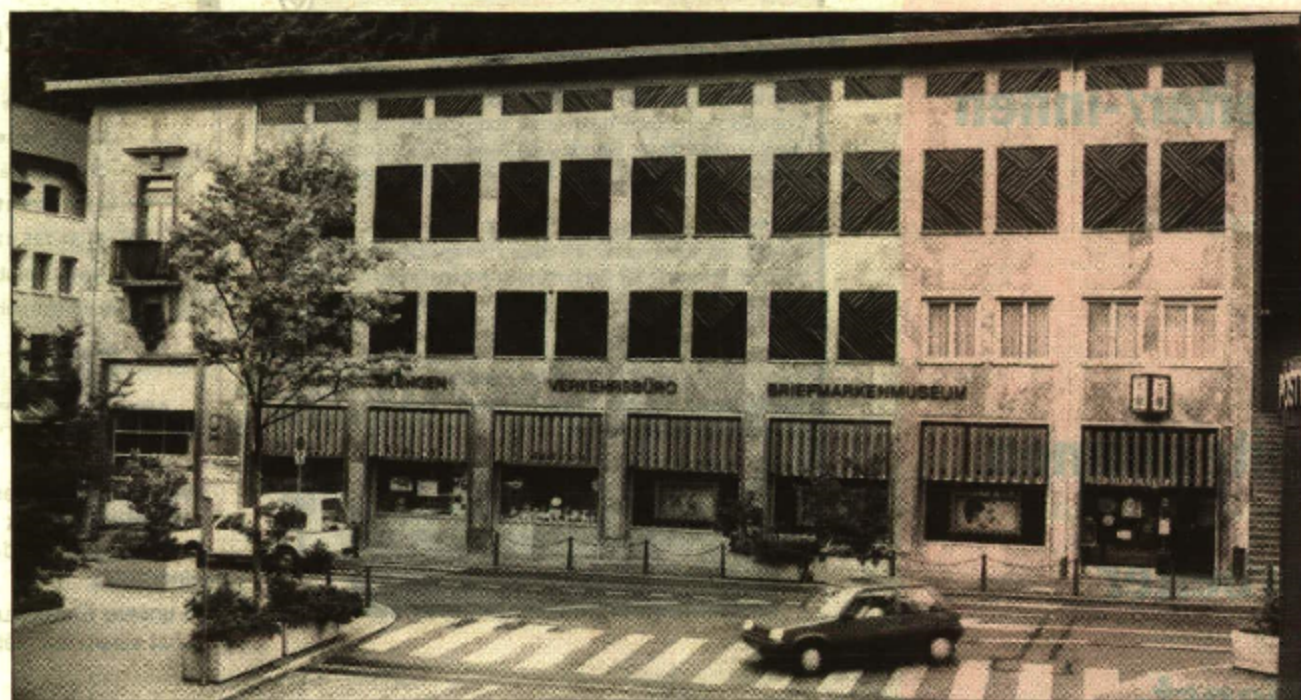


«Der andere Blick»

*Robert Altmann, Verleger, Sammler, Künstlerfreund,
in einer Ausstellung der Staatlichen Kunstsammlung*



Die Tage des Engländerbaues als Ausstellungsort der Liechtensteinischen Staatlichen Kunstsammlung sind gezählt, wächst doch in unmittelbarer Nähe des Hauses das neue Kunstmuseum aus dem Boden. Hier wird in Kürze die Ausstellung Robert Altmann jedoch noch zu sehen sein.

Diese Ausstellung ist dem Wirken Robert Altmanns, Grafiker, Verleger und Sammler, gewidmet. Der 1915 in Hamburg geborene Robert Altmann gehört zu jenen seiner Generation, die sich über zahlreiche Widerstände der geschichtlichen Entwicklung des 20. Jahrhunderts hinweg einen Sinn für die fundamentale Bedeutung der Kultur und insbesondere der Kunst für das Leben bewahrt haben.

1931 emigrierte Robert Altmann zusammen mit seinen Eltern nach Paris. 1938 gelingt die Einbürgerung in das Fürstentum Liechtenstein, was der Familie 1943 das Entkommen aus dem besetzten Frankreich ermöglicht. 1941 wandert Robert Altmann nach Kuba aus. Erst 1949 kehrt er nach Europa zurück. Er lebt seitdem in Paris und Vaduz.

Rege Tätigkeit in Kuba

In Kuba stand Robert Altmann in engem Kontakt mit dem kubanischen Intellektuellenkreis um den Schriftsteller José Lezama-Lima, der besonders durch seinen autobiografischen Roman «Paradiso» (1966) bekannt geworden ist.

Neben dem Verfassen von Kunstkritiken und der Fortführung seiner eigenen grafischen Tätigkeit entwickelt Robert Altmann in dieser Zeit ein Interesse an kubanischer Volkskunst, woraus in Zusammenarbeit mit dem Künstler Samuel Feijóo die Edition einer Gedichtreihe des nachromantischen kubanischen Bauerndichters El Cucalambé entsteht.

Noch während des Zweiten Weltkriegs bilden sich bei zahlreichen Aufenthalten in New York, Chicago, Haiti Freundschaften mit Wifredo Lam (kubanischer Maler, Grafiker und Bildhauer, * 1902, † 1982), Pierre Mabille

und den ins Exil getriebenen Surrealisten. 1947 erscheint in dem von ihm gegründeten Brunidor-Verlag das erste Portfolio mit druckgrafischen Werken, u. a. von Yves Tanguy, Max Ernst, Roberto Matta, Kurt Seligmann und Wifredo Lam. Bis 1991 folgen zahlreiche weitere Portfolios mit Werken bedeutender Künstler vor allem des Surrealismus, der Art Brut und des Lettrismus.

Robert Altmanns verlegerisches Interesse gilt dabei im Besonderen der Zusammenführung literarischer und bildnerischer Werke. So etwa verlegte er als bibliophile Ausgaben Gedichte von Paul Celan, Gherasim Luca und Michel Butor. Zudem verlegte er im Brunidor-Verlag verschiedene Zeitschriften: Namentlich etwa eines der wichtigsten Zeugnisse der Lettristen um Isidore Isou in den sechziger Jahren, die Zeitschrift «Ur». Zudem verbanden Freundschaften und ein sammlerisches Interesse ihn mit den

Vaterland

DONNERSTAG, 9. MÄRZ 2000

Malern Victor Brauner, Jaques Hérold und Jean Hélion.

Eine Ausstellung in Vaduz 1968 und das «Centrum für Kunst»

Sein Interesse an bibliophilen Ausgaben dokumentierte anschaulich die Ausstellung «Das Buch als Kunst», die 1968 in Vaduz und 1969 im Musée de la Ville de Paris zu sehen war. Der kubanische Architekt Ricardo Porro gestaltete hierfür eine eigenwillige Ausstellungsarchitektur in Form von symbolischen Figuren, von Händen, Mündern, Füßen oder Bäuchen. Ricardo Porro oblag auch der Bau des Centrum für Kunst und Kommunikation 1972/73 in Vaduz, welches einige Jahre von Altmanns Sohn und dessen Frau geleitet wurde. Hier entfaltete sich eine ganz an der aktuellen Kunst in Paris orientierte Aktivität.

1999 hat Robert Altmann seine Memoiren abgeschlossen, deren Erschei-

nen Anlass für diese Ausstellung als Hommage an den Verleger, Sammler und Künstlerfreund Robert Altmann ist. Seine Erinnerungen zeugen von einem bewegten, ganz der Kunst gewidmeten Leben.

Beispielhaft spiegelt die Lektüre das Schicksal und Glück vieler Künstlerinnen und Künstler wider. Zugleich gewinnt man Einblick in das intellektuelle und künstlerische Klima der europäischen und kubanischen Kunstwelt der 30er bis 70er Jahre.

Eine vielfältige Ausstellung im Engländerbau

In der Ausstellung «Robert Altmann – Verleger, Sammler, Künstlerfreund» sind aus der umfangreichen Sammlung und verlegerischen Tätigkeit eine dezidierte Auswahl von Gemälden, Grafiken, bibliophilen Buchausgaben, Buchobjekten und Manuskripten zu sehen: Gemälde und Zeichnungen von

Jean Hélion, Aquarelle und Zeichnungen von Jaques Hérold, Victor Brauner, Francis Picabia, Grafiken von Max Ernst, Wifredo Lam, Samuel Feijóo und vielen anderen.

Robert Altmann – Kunstverleger, Sammler, Künstlerfreund

Anlass: Veröffentlichung der 1999 abgeschlossenen Memoiren Robert Altmanns – herausgegeben durch die Liechtensteinische Staatliche Kunstsammlung in Zusammenarbeit mit dem Skira-Verlag, Genf/Mailand.

Thema: Einblick in das verlegerische Wirken und in die umfangreiche Sammlung bildnerischer und literarischer Werke der 1930er bis 1970er Jahre von Robert Altmann, Paris/Vaduz.

Was: Rund 150 Exponate: Eine Auswahl der Original-Grafik-Editionen und Buchpublikationen des von Robert Altmann gegründeten Brunidor-Verlags mit Arbeiten und Texten u. a. von Jean Hélion, Victor Brauner, Joan Miró, Max Ernst, Samuel Feijóo, Jean Dubuffet; von Paul Celan, Michel Butor, Gherasim Luca. Erweitert wird diese Präsentation durch eine Anzahl von Gemälden, Kleinskulpturen, Aquarellen und weiteren Grafiken der genannten Künstler und weiterer – wie etwa Francis Picabia – aus der privaten Sammlung Robert Altmanns.

Publikation: «Robert Altmann: Memoiren». Herausgegeben von der Liechtensteinischen Staatlichen Kunstsammlung, konzipiert und lektoriert von Evi Kliemand. Skira-Verlag, Genf/Mailand, 2000. 250 Seiten mit über 200 Schwarzweiss-Abbildungen.

«Gesamtverzeichnis der Brunidor Editionen, kommentiert von Robert Altmann». Herausgegeben von Evi Kliemand, Vaduz 2000. 61 Seiten.

Ausstellungszeit: 18. März bis 18. Juni 2000. Öffnungszeiten: Täglich von 10 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 17.30 Uhr.